Vortrag über das Friedenswerk [Fortsetzung]

Autor(en): **Ducommun, Elie**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): **- (1893)**

Heft 21

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-803303

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

freuen uns dieser Acquisition, besonders seit der Auflösung der leider früher hier genannten Firma Busch & Co. in St. Gallen.

Antrag 7. Die lt. früherm Beschluss dem Komitee der Ostschweizer. Sektion erteilte Vollmacht mit Auftrag zur Fortsetzung der Friedenspropaganda (durch Wahl von Lektoren, Korrespondenten, Propaganda- und Spezialkomitee-Mitgliedern ist mit Genehmigung der bisherigen Arbeiten und Verfügungen im Dienste unserer Sache bis auf weiteres wieder gewährt.

(Seit der letzten Sitzung wurden so über 10 einflussreiche Persönlichkeiten in der Ost- und Centralschweiz gewonnen, nebst 1—200 neuen Mitgliedern und nahezu 700 neuen Abonnenten, die wohl bald auch Mitglieder werden).

Antrag 8. Die dem Bureau des C.-K. erteilte Vollmacht betr, Zeit und Ort der Hauptversammlung ist noch weiter auszudehnen, um so eher, da zu hoffen ist, es lasse sich bis später alsdann in Spezialberichten aus verschiedenen Gegenden (lt. Anregung Dr. Zollingers in Basel) ein recht interessantes Gesammtbild der Friedensbewegung in der Schweiz (päd. Abteilung der Friedensliga) erreichen, was neben Vorträgen für die Propaganda der Zukunft sehr wichtig erscheint.

In der Sitzung des C.-K. vom 4. Nov. wurde vorstehender Antrag dahin ergänzt, dass diese Hauptversammlung (lt. früherm Beschlusse) gleichzeitig mit dem Schweiz. Lehrerfest in Zürich stattfinden soll.

Antrag 9 betrifft die Annahme eines inzwischen genehmigten Vertrages zwischen dem S. F. und E.-V. und dem Verlag von „Der Friede."

In der Hauptversammlung soll alsdann als Traktandum die Frage eröffnet werden bezügl. Vereinsorgan. Die Umfrage förderte eine nochmalige Revision und die Annahme der Statuten zu Tage; die nun endgültig revidirten Statuten sollen in Separatabzügen allen bisherigen und neu zu gewinnenden Mitgliedern mit Anderm (z. B. mit der Broschüre E. Ducommun's) versandt und ihnen so zur eventuellen Genehmigung in dieser Urabstimmung vorgelegt werden.

Vortrag über das Friedenswerk

gehalten in **Genf**, den 23. Mai 1893 von ELIE DUCOMMUN.

(V. Teil.)

Und da ich gerade von den Mühsalen des Lebens spreche, so lassen Sie mich Ihnen sagen, was man für diese Milliarden alles machen könnte, die man jedes Jahr allein in Europa ausgibt, um stehende Heere zu unterhalten, um die totbringenden Schusswaffen zu verbessern, um Befestigungen zu errichten, um furchtbare Maschinen auszusinnen, welche imstand wären die Projektile aufzuhalten, und noch schrecklichere Projektile, um diese Maschinen trotzdem zu durchdringen. Wie viel Elend könnte damit gelindert werden, wie viele Gebrechliche und Greise könnten ihr Leben geschützt vor der Not abschliessen, wie viele Kinder könnten dem Laster entrissen, wie viele schöne und grosse Werke könnten erstellt, wie viele der menschlichen Gesellschaft nützliche Unternehmungen könnten zu gutem Ende geführt werden. Aber die Völker besitzen nur mit Müh und Not Hülfsquellen genug, um ihre Bewaffnung zu unterhalten und sich gegenseitig zu bedrohen, wie sollten ihnen zu friedlichem Leben und zum Wohltun noch weitere Mittel zu Gebote stehen können?

* * *

Das Ziel liegt noch in sehr weiter Ferne, höre ich sagen. Das hat nichts zu bedeuten. Als Christoph Columbus sich auf den Weg machte, um die neue Welt zu entdecken, war Amerika noch sehr weit von ihm entfernt, aber er näherte sich ihm von Tag zu Tag und hat es schliesslich erreicht; wenn man zum Ziele gelangen will, so muss man durchaus einmal aufbrechen. Gut, so wollen auch wir uns dazu verstehen, zum Aufbruch zu blasen! Bringen wir von allen Seiten unseren Anteil an Hingebung dem guten Werke entgegen, mag die Erreichung der angestrebten Ziele in noch so weite Ferne gerückt sein. Auch aus Patriotismus lasst uns nicht erst warten, bis schreckliche Ereignisse uns erinnern, dass kein Land davor sicher ist, nicht einmal auch in den Wirbelorkan der Kriege hineingerissen zu werden, sobald diese entfesselt daherstürmen. Damit mit allen unsern Kräften dieser Angst verbreitende Ausblick in die Zukunft beseitigt wird, müssen alle Schweizerbürger sich wie ein Mann erheben, um an dem hehren Werke des Friedens, der Gerechtigkeit und der Menschheit mitzuarbeiten!

In grossen Zügen habe ich Ihnen, meine Damen und Herren, den Zweck angedeutet, den die Friedensfreunde verfolgen und die Einrichtungen geschildert, deren sie sich für die Propaganda bedienen.

Erlauben Sie mir, Ihnen nun noch von der allgemeinen Friedenspetition zu sprechen, die den Schweizern Gelegenheit geben soll, ihrer gerechten Antipathie gegen den Krieg und gegen den, die Völker ruinirenden bewaffneten Frieden, Ausdruck zu verleihen.

Die Organisation einer allgemeinen Petition wurde letztes Jahr in Bern beschlossen. Sie nimmt je nach den Bestrebungen, den Bedürfnissen und bestehenden Staatseinrichtungen verschiedene Formen an. In England schliesst die Eingabe an die Regierung der Königin damit ab, indem sie die Einführung eines bleibenden Schiedsgerichtes zwischen den Vereinigten Staaten empfiehlt. Diese Petition ist bedeckt mit 1,800,000 Unterschriften. In Dänemark beabsichtigt sie vor allem die Neutralisation jenes kleinen Landes. In wenig Wochen sind dort mehr als 234,000 Unterschriften gesammelt worden. Die Petition, die seit kurzem in der Schweiz zirkuliert, lautet folgendermassen:

„Ganz Europa seufzt unter dem Druck der Riesenrüstungen, durch welche seine Einkünfte in nutzloser Weise verschlungen werden. An eine Verbesserung der sozialen Verhältnisse ist nicht zu denken, so lange die Industrie infolge dieser unwirtschaftlichen Ausgaben vollständig darniederliegt, und der hierdurch geschaffene Zustand der Unsicherheit ökonomische Krisen erzeugt, die immer häufiger und regelmässiger über uns hereinbrechen.

Dem Staat wie den Individuen droht der nahe bevorstehende Ruin, die Familie schwebt in beständiger Angst, in dem schrecklichen Blutbad, welches ein europäischer Krieg heraufbeschwören würde, ihr Liebstes zu verlieren. Der Augenblick ist von hochernster Bedeutung! Von allen Seiten erschallt ein gewaltiger Ruf zum Himmel, der Ruf nach Frieden.

Friede für das Wohlergehen unserer Familien; Friede für unsere künftige Existenz; Friede, auf dass wir denen, welche leiden, zu Hülfe kommen können! Was wir wollen, wir können es kurz zusammenfassen in die Worte:

Wir wollen die Brüderschaft durch den Frieden,
Wir wollen den Wohlstand durch die Arbeit!

(Schluss folgt).

Friedenschronik.

— Die „Monatliche Friedens-Korrespondenz" berichtet über *Friedensgesellschaften:*

Es sind Aussichten vorhanden, dass in kurzer Zeit Volksschriften über Geschichte und Fortschritt der europäischen und amerikanischen Friedensgesellschaften erscheinen, aus den wichtigen Arbeiten wenigstens zu schliesen, welche an den Kongress in Chicago abgeschickt wurden und welche im Auszug nicht ermangeln werden, die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zu lenken. Es kommt in der Tat oft vor,